

Messerscharf: Die seltsame Linie entlang der Felswände um den Piz Sardona – hier im Pizol-Gebiet – markiert die Glarner Hauptüberschiebung – ein Phänomen von Weltformat.

Welterbe Sardona – einzigartige Einblicke in die Entstehung der Alpen

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG, RUEDI HOMBERGER

Das Unesco-Welterbe Tektonikarena Sardona feiert 2018 seinen ersten runden Geburtstag. Das Jubiläum wird zum Anlass genommen, das Welterbe einem breiten Publikum bekannt zu machen – etwa mit drei Steinen aus den Welterbe-Kantonen St.Gallen, Glarus und Graubünden.

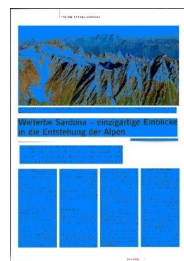
Tek, To und Nik heissen die originalen Botschafter des 10-Jahr-Jubiläums des Unesco-Welterbes Tektonikarena Sardona. Die naturbelassenen, fünf bis elf Tonnen schweren Steine wurden Mitte Oktober erstmals der Öffentlichkeit präsentiert und getauft. Ab Februar werden sie quer durch die Schweiz reisen und in St.Gallen, Bern, Zürich und Bergün Halt machen – zu Gast bei Freunden, sozusagen.

Anschliessend kehren sie in die Welterbe-Region Sardona zurück, um an der grossen Skulpturenausstellung Bad RagARTz teilzunehmen. Am Schluss werden sie wieder an ihre Fundorte zurück gebracht. Tek repräsentiert den Kanton Glarus, To vertritt den Kanton St.Gallen, und Tek steht für Graubünden. Als Taufpaten konnten die Glarner Regierungsrätin Marianne Lienhard,

die St.Galler Regierungsrätin Heidi Hanselmann und der Bündner Landespräsident Martin Aebli gewonnen werden. Am Ende ihrer Reise gegen Ende 2018 kehren Tek, To und Nik wieder an ihre Fundorte zurück.

Kunst am Berg

«Kunst am Berg» heisst eine Ausstellung, die während der Sommersaison, von Juni bis Oktober, in 15 Berghütten im Welterbe-



Gebiet eingerichtet wird. Angesprochen sind Touristen und Einheimische, sowohl Wanderer als auch Kunstinteressierte. Als Partner konnten auf St.Galler Boden bisher die Pizolhütte, die Sardona-Hütte, das Berggasthaus Murgsee, das Bergrestaurant Laufbodenstübli sowie das Museum PostAb! und die Walsersiedlung St.Martin gewonnen werden. Pro Hütte wird sich jeweils eine Künstlerin oder ein Künstler mit dem Thema Berg, Alpen und Tektonikarena beschäftigen. Neben modernen, zeitgenössischen Positionen werden dabei auch historische Exponate wie Fotos, Zeichnungen und Objekte gezeigt. Wer die ganze Ausstellung sehen möchte, müsste alle Hütten besuchen. Das dürften aber nur die wenigsten schaffen. Zur Ausstellung – und überhaupt zum Jubiläum – wird daher ein Booklet herausgegeben, das alle Werke sowie alle Jubiläumsprojekte beschreibt und abbildet.

Vom Buch bis zum Lied

Drei Land-Art-Projekte machen ebenfalls auf das Jubiläum aufmerksam: Im Glarnerland wird die Genfer Künstlergruppe Les Frères Chapuisat eine Installation für das Martinsloch entwickeln, im Murgtal wird der Appenzeller Konzeptkünstler Hans Ruedi Fricker seinen aus Findlingen bestehenden Steingarten fertigstellen, und in Falera wird eine zeitgenössische Interaktion mit der 3500 Jahre alten Kultstätte in einen Dialog treten. Weitere Produkte und Projekte kommunizie-

ren die Einzigartigkeit des Welt- erbes: der Bildband «Tektonik- arena Sardona – Faszination Unesco-Welterbe», das Kinder- buch «De Sardona macht es Fäsch» und das Sardona-Lied. Den Song hat der St.Galler Musi- ker Marius Tschirky komponiert und mit über 100 Kindern aus den Welterbe-Gemeinden aufge- nommen. Das Musikvideo steht ab Mitte Januar zum Download bereit. Das ist noch nicht alles: Spezielle Outdoorbekleidung, be- stehend aus Regenjacke, Fleece und Poloshirt, rundet das Ange- bot ab.

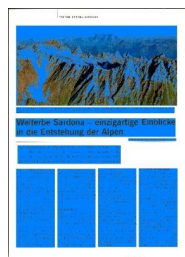
Spektakel in luftiger Höhe

Während den Herbstmonaten werden in der gesamten Welter- be-Region jeweils am Wochen- ende kulinarische Wanderungen angeboten. Diese sind eine per- fekte Möglichkeit, das Welterbe aus verschiedenen Blickwinkeln zu erleben. Zum Start in den er-

lebnisreichen Tag gibt es einen Brunch mit regionalen Spezialitä- ten in urchiger Umgebun- g. Zur Verdauung geht es mit den Geo- Guides an ausgewählte, geolo- gisch spannende Orte. Die Wan- derzeit beträgt jeweils rund drei Stunden. Eine gesunde Grund- kondition sowie Trittsicherheit im Gelände werden für die Touren vorausgesetzt. Geplant ist auch eine Highline-Show. Dabei wer- den im Welterbe Sardona an den ausgewählten Orten in atembe- raubender Höhe sogenannte Slacklines gespannt und – natür- lich mit entsprechender Siche- rung – überquert. Ziel der Aktion ist es, auf das weltweit einzigarti- ge Phänomen der Glarner Hauptüberschiebung aufmerk- sam zu machen. Durchgeführt wird der Event im Herbst 2018 von einer Gruppe professioneller Highliner. Die Details zu beiden Events werden ab Frühling unter www.tektonik.ch aufgeschaltet.



«Auf Kurs»: Harry Keel, Geschäftsführer der IG Tektonikarena Sardona, zieht nach zehn Jahren eine positive Bilanz.



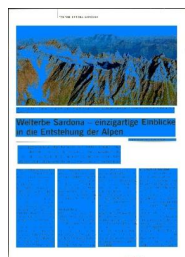
Stolze Taufpaten: die Glarner Regierungsrätin Marianne Lienhard, die St. Galler Regierungsrätin Heidi Hanselmann und der Bündner Landespräsident Martin Aebli.

Positive Bilanz

Ein Jubiläum ist immer eine passende Gelegenheit, auf das Erreichte zurückzublicken. Harry Keel, Geschäftsführer der IG Tektonikarena Sardona, kann nach zehn «Betriebsjahren» eine erfolgreiche Bilanz vorlegen: «Das Welterbe Sardona ist bekannter, sichtbarer und erlebbarer geworden.» Der touristische Nutzen des Titels «Welterbe» ist für ihn unbestritten: «Er hilft mit, die regionale Entwicklung zu stärken.» Das allein reicht aber nicht. Der Leistungsauftrag umfasst auch

Projekte zu Schutz und Erhalt, Information und Vermittlung, Forschung und Bildung. Unterschiedlichste Programme sollen dazu beitragen, die Einzigartigkeit, den Reichtum und die Vielfalt des Welterbes langfristig zu sichern. Gleichzeitig sollen die überragenden Qualitäten dieses ursprünglichen Naturgutes nach aussen getragen werden. Keel: «Für Geologen ist das Highlight die Glarner Hauptüberschiebung, Naturinteressierte können aber in der Tektonikarena Sardona viele weitere Naturwerte entde-

cken.» Eine der künftigen Herausforderungen wird es sein, die Wertschätzung für das eigene Erbe in der lokalen Bevölkerung weiter zu erhöhen und ein Gefühl der Verantwortung für dieses Erbe zu kreieren. Dabei sollen auch die touristischen Leistungsträger stärker eingebunden werden. Hier liege noch Potenzial brach, bemerkt Keel, dem die Jubiläumsaktivitäten sehr gelegen kommen: «Sie könnten einen deutlichen Schub bringen.»



PHÄNOMEN VON WELTFORMAT

Die Tektonikarena Sardona im Grenzgebiet der drei Kantone Graubünden, Glarus und St.Gallen ist weltweit deshalb so besonders, weil man hier die Gebirgsbildungsprozesse besonders eindrücklich beobachten kann. Bei der Kollision der Kontinentalplatten von Europa und Afrika schob sich 250 bis 300 Millionen Jahre alter Verrucano über eine Distanz von mehr als 35 Kilometern auf viel jüngeren Flysch (35 bis 50 Millionen Jahre) oder Kalke (100 bis 150 Millionen Jahre). Der Prozess dauerte bei einer Geschwindigkeit von einigen Zentimetern pro Jahr mehrere Millionen Jahre. Diese geologische Besonderheit fand natürlich nicht nur in der Schweiz statt; sie ist jedoch nirgendwo so gut sichtbar wie an der Glarner Hauptüberschiebung mit den Tschingelhörnern und dem Martinsloch, wo eine fast waagrechte Linie die Gesteinspakete trennt. Aufgrund dieser Einmaligkeit hat das Unesco-Welterbekomitee am 7. Juli 2008 im kanadischen Québec das über 320 Quadratkilometer grosse Gebiet um den Piz Sardona auf die Liste des Unesco-Welterbes aufgenommen – eine Region in der Liga der weltweit einzigartigsten Landschaften. (jo)